

PRESSEMITTEILUNG

IW-Verbandsumfrage

Mehr Produktion, gleich viele Jobs

Für 2016 gehen 29 deutsche Verbände davon aus, dass ihr Wirtschaftszweig mehr produzieren wird als in diesem Jahr. Nur 7 Verbände rechnen mit einem Produktionsrückgang. So lautet ein zentrales Ergebnis der Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) bei 46 Wirtschaftsverbänden. Einen starken konjunkturellen Aufschwung wird es dennoch nicht geben – aus einer Reihe von Gründen.

Die deutschen Wirtschaftsverbände schauen in etwa so optimistisch ins neue Jahr wie im Dezember 2014: 12 Verbände attestieren eine bessere Stimmung in ihrer Branche, 13 eine schlechtere. Bei den Investitionen sehen 17 Verbände für 2016 Luft nach oben; nur 5 erwarten weniger Spielraum als Ende des Vorjahres.

Auf dem Arbeitsmarkt werden sich die guten Produktions- und Investitions-Perspektiven laut IW-Verbandsumfrage allerdings nicht niederschlagen: 12 Verbände rechnen mit mehr Beschäftigten, ebenfalls 12 aber auch mit weniger Mitarbeitern. „Neue staatliche Vorgaben wie der Mindestlohn oder verschärfte Regeln im Finanzsektor, aber auch drohende Re-Regulierungen etwa bei der Zeitarbeit, bei Werkverträgen und bei der Entgeltgleichheit wirken sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Branchen aus. Das spiegeln die uneinheitlichen Beschäftigungs-Erwartungen wider“, erläutert IW-Direktor Michael Hüther.

Die gute Konsumlaune hierzulande, die langsame Erholung im Euroraum sowie der Aufschwung in den USA und in Großbritannien beeinflussen die Stimmung insgesamt positiv. Gleichwohl bleiben die Unsicherheiten aus Sicht der deutschen Firmen und Verbände hoch, betont Ökonom Hüther: „Große Schwellenländer wie China schwächen und die Unwägbarkeiten mit Blick auf die Flüchtlingsströme und die jüngsten Terrorrisiken haben viele Unternehmen stark verunsichert.“

Ansprechpartner im IW: **Dr. Galina Kolev, Telefon 0221 4981-774**

Eingeschränkter Optimismus

IW-Verbandsumfrage 2016. Trotz moderater Stimmung rechnet die Mehrzahl der deutschen Wirtschaftsverbände für das Jahr 2016 mit einem Anstieg der Produktion. Viele Unternehmen werden voraussichtlich auch mehr investieren als im vergangenen Jahr. Mehr Beschäftigung ist dagegen nicht zu erwarten.

Das Muster der Konjunktur in Deutschland sieht derzeit aus wie ein Wellblechdach – mal geht es ein bisschen rauf, mal ein bisschen runter. Dieser Befund spiegelt sich in der aktuellen Befragung von 46 Wirtschaftsverbänden durch das IW Köln wider (Tableau). Zwar sprechen lediglich 13 Verbände von einer Verschlechterung der Stimmungslage seit Anfang 2015, doch auch nur 12 von einer positiven Entwicklung.

Dennoch schauen die Verbände relativ optimistisch nach vorn:

Von den 46 befragten Wirtschaftsverbänden gehen 29 für 2016 von einer etwas höheren Produktion in ihren Unternehmen aus als im Vorjahr – nur 7 rechnen mit einem Rückgang.

Ganz ähnlich beurteilen die Verbände auch die Investitionsaussichten ihrer Mitgliedsfirmen. Während 17 Branchen damit rechnen, dass die Unternehmen 2016 mehr investieren als 2015, erwarten 5 Verbände gekürzte Budgets.

Hintergrund dieser Einschätzungen ist einerseits, dass der Konsum in Deutschland gut läuft. Den Exporteuren kommt zudem die Erholung in einigen Euroländern sowie der Aufschwung auf wichtigen Märkten wie den USA und Großbritannien zugute. Andererseits wankt die Konjunktur in großen Schwellenländern wie China. Zudem sind viele Betriebe verunsichert, weil sie die Auswirkungen der Flüchtlingszuwanderung und der Terror-

risiken auf die Wirtschaft nur schwer abschätzen können.

Hinzu kommt, dass vor allem den personalintensiven Branchen der Mindestlohn zu schaffen macht. Daher halten sich in Sachen Arbeitsmarkt zuversichtliche und skeptische Einschätzungen die Waage – fast die Hälfte der Verbände geht von einer konstanten Beschäftigung aus.

Die Perspektiven einiger Wirtschaftszweige im Detail:

• **Maschinenbau.** Die deutschen Firmen dürften auch 2016 von der stärkeren Nachfrage aus den USA und mehreren EU-Ländern profitieren. Ein spürbares Wachstum ist trotzdem wenig wahrscheinlich, weil die Exporte in viele Entwicklungs- und Schwellenländer nochmals leicht sinken könnten. Der schwache Euro wirkt sich nach Einschätzung der Branche nur begrenzt aus.

• **Chemische Industrie.** Niedrige Zinsen, billiges Öl und der Eurokurs geben der Chemiebranche auch 2016 einen Schub. Investieren werden die Firmen aber eher im Ausland, vor allem wenn es um energieintensive Produktionsanlagen geht.

• **Finanzsektor.** Getrübt wird die Stimmung vor allem der Banken durch die Niedrigzinspolitik der EZB und zusätzliche regulatorische Auflagen. Die Investitionen dürften aufgrund der Digitalisierung in der Branche zwar steigen, der Kostendruck aber erzwingt tendenziell einen weiteren Beschäftigungsabbau.

IW-Verbandsumfrage 2016



Wirtschaftszweig	1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs gegenüber dem Jahreswechsel 2014/2015?			2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für 2016 im Vergleich zu 2015?					3. Wie werden sich die Investitionen 2016 im Vergleich zu 2015 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?			4. Wie wird sich die Zahl der Beschäftigten 2016 im Vergleich zu 2015 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?		
	besser	genauso	schlechter	wesentlich höher	etwas höher	gleichbleibend	etwas niedriger	wesentlich niedriger	mehr werden	gleich bleiben	weniger werden	mehr werden	gleich bleiben	weniger werden
1. Bergbau			-				-				-			-
2. Energie- und Wasserwirtschaft		o				o				o				-
3. Mineralölverarbeitung			-				-				-			-
4. Steine- und Erden-Industrie	+				+					o			o	
5. Eisen- und Stahlindustrie			-					--			-			-
6. NE-Metallindustrie		o			+					o			o	
7. Gießereien			-			o				o				-
8. Chemische Industrie		o			+						-		o	
9. Forschende Pharmaunternehmen		o			+				+				o	
10. Gummiverarbeitung		o			+				+				o	
11. Stahl- und Metallverarbeitung			-			o				o			o	
12. Maschinen- und Anlagenbau		o				o			+				o	
13. Automobilindustrie	+				+					o			o	
14. Luft- und Raumfahrzeugbau		o			+					o			o	
15. Schiffbau und Meerestechnik		o			+					o			o	
16. Elektroindustrie		o			+				+				o	
17. Feinmechanik und Optik	+				+					o		+		
18. Keramische Industrie			-				-			o				-
19. Glasindustrie		o			+					o			o	
20. Holzverarbeitung	+				+					o			o	
21. Kunststoffverarbeitung			-		+						-		o	
22. Papierverarbeitung			-		+					o			o	
23. Papierfabriken		o				o			+					-
24. Lederindustrie		o				o				o		+		
25. Druckindustrie			-				-		+			+		-
26. Ernährungsindustrie		o			+					o		+		
27. Bauindustrie	+				+					o		+		
28. Baugewerbe		o			+					o			o	
29. Handwerk	+				+					o			o	
30. Entsorgungswirtschaft			-			o				o		+		
31. Groß- und Außenhandel	+				+				+			+		
32. Einzelhandel		o			+				+			+		
33. Speditionen		o			+				+			+		
34. Banken		o				o			+					-
35. Sparkassen			-			o				o				-
36. Volksbanken			-				-		+					-
37. Investment	+				+				+	o			o	
38. Leasing		o			+				+				o	
39. Versicherungswirtschaft			-				-		+					-
40. Gastgewerbe	+				+					o		+		
41. Zeitschriftenverlage		o				o				o			o	
42. Tourismus		o			+					o			o	
43. Informationswirtschaft		o			+				+			+		
44. Messewirtschaft	+				+				+			+		
45. Werbewirtschaft	+				+				+			+		
46. Immobilien	+				+				+				o	
Insgesamt	12	21	13		29	10	6	1	17	24	5	12	22	12